Gedanken zum Fagottrohrbaukurs in Luzern

Autor(en): **Hofmann, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **17 (1956)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedanken zum Fagottrohrbaukurs in Luzern

Zum zweiten Male hatten im vergangenen Januar die Fagottisten der dem EOV angeschlossenen Sektionen die erfreuliche Gelegenheit, unter der kundigen Leitung des Solofagottisten des Berner Stadtorchesters, Herrn Rudolf Stähr, an einem Kurs für den Selbstbau von Fagottrohren teilzunehmen.

Wenn auch die Zahl von acht Teilnehmern das Maximum ist, um den gut fundierten Instruktionen des Kursleiters zu folgen, so scheint mir doch diese Zahl sehr bescheiden. Der Zentralvorstand hat frühzeitig auf diesen Kurs hingewiesen. Es scheint nun aber, daß die einzelnen Mitglieder nicht in allen Sektionen in den persönlichen Besitz unseres Verbandsorgans gelangen, so daß Fagottisten von ihren respektiven Vorständen auf diese Gelegenheit hätten aufmerksam gemacht werden sollen. Vielleicht war dies nicht überall erfolgt, denn anders kann ich mir die kleine Beteiligung nicht vorstellen.

Die Vereinsleitungen mögen sich doch einmal eine kleine Rechnung aufstellen : Ein einzelnes Rohr kostet zum mindesten 3 Franken, oft aber viel mehr. Sind alle Rohre brauchbar, so ist es als ein Glück zu betrachten. Wird nun aber ein solches Rohr selbst hergestellt, so kostet es ungefähr den zehnten Teil. Dabei hat der Bläser unendlich viel mehr Freude, auf einem eigenen Rohr zu spielen. Zudem kann er sich eine Auswahl Rohre anfertigen, mit denen er allen Anforderungen gewachsen ist. Wie sollte sonst der Berufsmusiker in der Lage sein, sein schweres Amt zu versehen, wenn er nicht eine Serie tadelloser Rohre zur Verfügung hätte.

Der Bau von Rohren ist keine so schwere Arbeit. Die Werkzeuge verursachen keine allzu hohen Kosten. Einzig das Fertigmachen erfordert Geduld, und diese hat ja der Fagottist, sonst hätte er sein sprödes Instrument gar nicht erlernen können. Hat man dann einige Fertigkeit und Erfahrung darin, so wiegt die Freude am selbstgebauten Rohr die Mühen hundertmal auf. In liebenswürdiger Weise hat Herr Stähr sich bereit erklärt, jedem mit Rat und Tat beizustehen, der beim Selbstbau in Schwierigkeiten gerät. Auch ist er in der Lage, Rohholz zu liefern, was bis vor kurzem nicht der Fall war und man nur auf Umwegen ein wenig Material ergattern konnte.

Wie man am Kurstage vernahm, hat der Zentralvorstand im Sinne, die Kurse weiterzuführen und bei großer Beteiligung Anfänger und Fortgeschrittene getrennt zu unterrichten.

Es bleibt mir die angenehme Pflicht, dem Zentralvorstand und vorab dem Initianten des Kurses, Herrn Zentralpräsident Botteron, sowie Herrn Stähr für ihre Bereitwilligkeit bestens zu danken. G. Hofmann